

Schriftenreihe  
Umweltrecht und  
Umwelttechnikrecht

**16**

EVA PERSY ■ NIKLAS HINTERMAYR ■  
ERIKA WAGNER (HRSG.)

## **Tierschutzrecht 2018/2019**

Tier&Recht-Tag 2018

Beiträge zum Tierschutzrecht

(Tierversuche, Tierversmittlung, Animal Hoarding)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	I
Inhaltsübersicht.....	III
Inhaltsverzeichnis .....	V
Autorenverzeichnis .....	XVII
Abkürzungsverzeichnis .....	XIX
 <b>Teil I: Tier&amp;Recht-Tag 2018</b> .....	 1
<b>Von Dodos und Calvariabäumen, Makaken und Menschen:</b> <b>Ethische Überlegungen zum Verhältnis von Arten- und Tierschutz</b> <i>(Kurt Remele)</i> .....	   1
A. Einleitung.....	1
B. Dodos: Artenschutz .....	2
C. Calvariabäume: Bewahrung des Ökosystems .....	5
D. Makaken: Schmerz und Leid empfindungsfähiger Tiere .....	6
E. Menschen: Fähigkeit zur ethischen Reflexion .....	7
F. Ausgangslage: Differenzen und Gemeinsamkeiten.....	7
G. Mitfühlender Naturschutz: Vorrang schmerzempfindlicher Lebewesen .....	 8
H. Menschenpflicht: Einfacher leben statt effizienter töten.....	9
 <b>Tier- oder Artenschutz? Oder doch waidgerecht?</b> <b>Der Kompetenztatbestand Tierschutz und seine Abgrenzung</b> <i>(Heike Randl)</i> .....	   11
A. Einleitung.....	11
B. „Tierschutzangelegenheiten“ iSd Bundesverfassung .....	12
I. Kompetenztatbestand Tierschutz.....	12
II. Ausnahmefall I: Andere Gesetzgebungskompetenzen des Bundes .....	 12
1. Tierschutz als „Annexkompetenz“ .....	12
2. Beispiel Tiertransporte .....	13

III. Ausnahmefall 2: Ausübung der Jagd und der Fischerei.....	14
1. Zuständigkeit der Bundesländer.....	14
2. Was gilt nicht als Ausübung der Jagd und der Fischerei? .....	15
3. Abgrenzungsbeispiele.....	16
4. Grenzfall „Kisterlfasane“ .....	17
C. Keine „Tierschutzangelegenheiten“ .....	17
1. Artenschutz.....	17
2. Regelungen zur Gefahrenabwehr .....	19
3. Exkurs: Von Knallern und vom Ballern – Lärm, Müll, Feinstaub und sehr viel Tierleid.....	19
D. Tierschutz – Artenschutz: Ein mögliches “Und“ oder zwingend ein „Oder“? .....	21
1. Zolldiensthunde .....	21
2. Wildtierhilfe/-pflege .....	21
3. Amphibienschutz.....	22
4. Greifvogelschutz.....	22
5. Underdogs – tierisch unpopulär .....	23
E. Anstelle eines Fazits .....	23

## **Rechtlicher Rahmen beim Umgang mit invasiven gebietsfremden Arten**

– mit Fokus auf Tiere ( <i>Erika M. Wagner</i> ) .....	25
A. Rahmenbedingungen für invasive Arten .....	25
I. Problemlage .....	25
II. Internationale Rahmenbedingungen .....	26
III. EU-rechtlicher Rahmen .....	28
IV. Österreich.....	29
B. Invasive Arten-Regime .....	29
I. VO (EU) 1143/2014 über Prävention und Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten .....	29
1. Zentrale Instrumente.....	29
2. Geltungsbereich (Art 2 leg cit).....	30
3. Erstellung einer Liste invasiver Arten von unionsweiter Bedeutung (Art 4 leg cit).....	30
4. Prävention (Kapitel II der VO (EU) 1143/2014) .....	32
a) Genehmigungen.....	34
b) Zulassungen .....	34
c) Dringlichkeitsmaßnahmen (Art 10 leg cit).....	35
d) Art 11 leg cit – Invasive gebietsfremde Arten von regionaler Bedeutung – IGA nicht als von unions- weiter Bedeutung gelistet .....	35

e) Art 12 leg cit – Liste invasiver gebietsfremder Arten von Bedeutung für Mitgliedstaaten .....	36
f) Art 13 leg cit – Aktionspläne für Pfade invasiver gebietsfremder Arten .....	36
5. Früherkennung und sofortige Beseitigung (Kapitel III).....	36
6. Management von bereits weit verbreiteten invasiven gebietsfremden Arten (Kapitel IV).....	38
7. Weitere Bestimmungen .....	39
a) Art 23 leg cit – strengere nationale Vorschriften .....	39
b) Art 24 leg cit – Berichterstattung und Überprüfung .....	40
c) Art 36 leg cit – Öffentlichkeitsbeteiligung.....	40
d) Art 30 leg cit – Sanktionen.....	41
e) Art 31 leg cit – Übergangsbestimmungen für nicht- gewerbliche Besitzer.....	41
f) Art 32 leg cit – Übergangsbestimmungen für kommerzielle Bestände.....	42
8. Conclusio .....	42
II. Innerstaatliches Durchführungsrecht der Bekämpfung invasiver Tierarten.....	42
1. Grundsatz.....	43
2. Umsetzung der VO (EU) 1143/2014 in Landesgesetzen .....	43
3. Jagdrecht.....	46
4. TSchG.....	47
C. Zusammenfassung .....	48
<b>Spannungsfeld Tier- und Artenschutz am Beispiel Wolf (Klaus Rehda).....</b>	<b>51</b>
A. Wolfsvorkommen und Genfluss in der EU .....	51
B. Wolfsansiedlung in Deutschland .....	51
C. Wolfshistorie in Sachsen-Anhalt (Monitoringjahre 2009/10 bis 2016/17) .....	51
D. Wolfsvorkommen in Sachsen-Anhalt.....	52
E. Das Wolfsmanagement.....	53
F. Wolfskompetenzzentrum (WZI) im LAU Sachsen-Anhalt.....	53
G. Monitoring durch das <i>WZI</i> .....	54
H. Rissbegutachtung durch das <i>WZI</i> .....	55
I. Beratung und Soforthilfe zum Herdenschutz durch das <i>WZI</i> .....	56
J. Ausgleich von Sachschäden .....	56
K. Anwendung des § 45 Abs 7 BNatSchG bei auffälligen Wölfen.....	57
L. Informationsschrift „Schutz von Nutztieren vor dem Wolf“ .....	58

**Tier- und Artenschutz in der Schweiz:****Eine Herausforderung, aber nicht zwingend ein Widerspruch**

<i>(Vanessa Gerritsen / Jeanine Eggler)</i> .....	61
A. Einleitung.....	61
B. Tier- und Artenschutz in der Schweiz .....	62
I. Tierschutzrecht .....	62
1. Rechtsgrundlagen .....	62
2. Zentrale Elemente.....	63
II. Artenschutzrecht.....	65
1. Rechtsgrundlagen .....	65
2. Zentrale Elemente.....	66
III. Gemeinsamkeiten und Unterschiede .....	67
IV. Instrumente zur Durchsetzung der Anliegen des Tier- und Artenschutzes .....	69
1. Rechtliche Analyse der relevanten Bestimmungen.....	69
2. Gute Informationsgrundlage schaffen.....	71
3. Am Gesetzgebungsverfahren teilnehmen.....	72
4. Die Untersuchung von Widerhandlungen im Strafrecht.....	72
5. Verbandsbeschwerde im Natur- und Tierschutzrecht.....	73
6. Das Parlament zum Handeln bewegen.....	74
7. Der öffentlichen Meinung Ausdruck verleihen.....	74
V. Tier- und Artenschutz am Beispiel des internationalen Handels .....	75
1. Ausgangslage.....	75
2. Verhältnis Tier- und Artenschutz.....	76
a) Allgemein.....	76
b) Handel mit Reptilienleder.....	77
(1) Schlangen- und Waranenleder aus Südostasien.....	78
(2) Alligatorenleder aus den USA .....	80
3. Möglicher Lösungsweg .....	82
C. Schlussbetrachtung .....	83
D. Quellenverzeichnis .....	84

**Tier- und Artenschutz: Ansätze für einen gemeinsamen Weg,**

<b>Best Practice und Potentiale</b> <i>(Nicolas Entrup)</i> .....	87
A. Internationale Artenschutzübereinkommen und ihr Verhältnis zum Tierschutz.....	87
B. Anhaltspunkte für eine stärkere Berücksichtigung des Wohls des Individuums .....	88
C. Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und Vogelschutzrichtlinie der EU .....	89

D. Nationale Gesetzgebung .....	89
E. Positivbeispiel ACCOBAMS .....	90
F. Kultur bei Tieren als neuer Ansatzpunkt für Tier- und Artenschutz.....	90
G. Beispiel: Orca-Gruppe .....	91
H. Gemeinsamkeiten zwischen Tierschutz und Artenschutz.....	91
I. Ausblick .....	92

## **Teil II: Beiträge zum Tierschutzrecht .....** 93

### **Vermittlung von Tieren durch in- und ausländische Tierschutzvereine**

<i>(Katrin Theiler)</i> .....	93
A. Einleitung.....	93
B. Der Begriff Tierschutz.....	94
I. Die Stellung des Tieres in der Bibel.....	94
1. Schöpfungsgeschichte und die Position der Tiere in der Bibel.....	94
2. Die römisch-katholische Kirche und ihre Einstellung gegenüber dem Tier .....	95
II. Tiere im römischen Reich .....	96
1. Tiere und ihr Status im Römischen Recht.....	96
III. Tiere im Mittelalter.....	98
C. Einzug des Tierschutzgedankens in die Gesetzgebung .....	99
I. Das erste Tierschutzgesetz .....	99
II. Entwicklung des Tierschutzes in der österreichischen Gesetzgebung.....	99
1. Die ersten Schritte des österreichischen Tierschutzrechts .....	99
2. Die Kompetenzfrage „Tierschutz“ .....	101
a) Tierschutz als Annexamaterie .....	101
b) Tierschutz als Querschnittsmaterie.....	101
3. Der Weg zum einheitlichen Bundestierschutzgesetz .....	102
a) Gründe für die Schaffung eines bundeseinheitlichen Tierschutzgesetzes .....	102
(1) Rechtszersplitterung .....	103
(2) EU-Mitgliedschaft .....	103
(3) Eindämmung der Normenflut (Deregulierung).....	103
(4) Rechtsvergleich Deutschland und Schweiz.....	104
III. Der Kompetenztatbestand „Tierschutz“ .....	104

D. Tierschutz im Öffentlichen Recht.....	106
I. Staatszielbestimmung.....	106
1. Bedeutung für die Gesetzgebung .....	108
2. Bedeutung für die Verwaltung .....	110
3. Bedeutung für die Gerichtsbarkeit .....	110
4. Fazit .....	111
E. Tierschutz im Unionrecht .....	112
I. Bekennung zum Tierschutz .....	112
II. Bedeutung und Auswirkung .....	113
III. Verhältnis Art 13 AEUV zu anderen Vertragszielen der Union .....	114
IV. Ausgewählte EuGH-Judikatur .....	114
F. Die gesetzliche Verankerung eines Verkaufsverbots von Tieren .....	116
I. Der illegale Welpenhandel .....	116
II. Bekämpfung des illegalen Welpenhandels durch den Gesetz- geber .....	120
1. Verkaufsverbot für Zoofachhandlungen .....	120
a) Absolutes Verkaufsverbot .....	120
b) Relatives Verkaufsverbot.....	121
2. Einführung des § 8a TSchG .....	124
III. Auslegung des § 8a TSchG und seine Tragweite.....	125
1. § 8a Abs 1 TSchG und seine Bedeutung.....	125
a) Feilbieten .....	125
b) Feilbieten im Umherziehen.....	126
c) Öffentlich zugängliche Plätze.....	127
(1) Feilbieten und Verkaufen von Tieren an nicht öffentlichen Plätzen .....	129
(2) Feilbieten von Tieren im Umherziehen an nicht öffentlichen Plätzen .....	129
(3) Anbieten von Tieren über Internetportale, Zeitungsinserate und über Aushänge.....	132
d) Fazit .....	134
2. § 8a Abs 2 TSchG und seine Bedeutung.....	134
a) Öffentliches Feilbieten.....	134
b) Fazit .....	136
c) Beispiel aus der Judikatur.....	136
3. Ausnahmetatbestand des § 8a Abs 2 .....	138
a) Gewerbliche Tierhaltungen .....	138
b) Gemeldete Züchter.....	139

G. Die faktische Bedeutung des § 8a TSchG für in- und ausländische Tierschutzvereine.....	139
I. Tierheime.....	140
II. Tierschutzvereine.....	145
III. Fazit .....	146
H. Die Entwicklung des Verkaufsverbots im Lichte seiner Novellen .....	147
I. Die Novellen 2017.....	147
1. Novelle April 2017.....	148
a) § 4 TSchG - Begriffsbestimmung Tierheim, Tierasyl und Gnadenhof.....	148
b) § 8a TSchG – Deutlichere Formulierung und Erweiterung des Ausnahmetatbestands auf Land- und Forstwirtschaft .....	148
c) § 31 Abs 1 TSchG - Erweiterung der Bewilligungspflicht auf sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten .....	150
(1) Sonstige wirtschaftliche Tätigkeit .....	152
d) § 31a TSchG – gesetzliche Regelung der Pflegestellen .....	153
e) Fazit .....	158
2. Novelle Oktober 2017 .....	160
a) § 8a TSchG – Erweiterung des Ausnahmetatbestands.....	160
b) Vermittlung von einzelnen individuell bestimmten Tieren als Ausnahmefall – § 8a Abs 2 Z 4 TSchG.....	162
c) Fazit .....	162
II. Die Novelle 2018.....	163
1. § 4 TSchG – Definition Betriebsstätte und sonstige wirtschaftliche Tätigkeit.....	163
a) Betriebsstätte.....	163
b) Sonstige wirtschaftliche Tätigkeit .....	164
2. § 8a Abs 2 TSchG – Ergänzung der Z 1 um Tierheime.....	164
3. § 31 Abs 5 TSchG – Ausstellungsverbot für Zoofachgeschäfte .....	165
4. § 31a TSchG – umfassende Neuregelung .....	166
a) Absatz 1 .....	166
b) Absatz 2 – Abgabe von Tieren .....	168
(1) Informationspflicht .....	168
(2) „Rücknahme-Gewährleistung“ .....	169
c) Abs 3 – Handeln/Vermitteln von Tieren ohne eine inländische Tierhaltung zu haben.....	172
(1) Zuständigkeit? .....	172
(2) Transport und Verbringung .....	173
(3) Versicherung.....	173
5. Fazit .....	174



I. Zusammenfassung .....	176
I. Die Auswirkungen auf die Vermittlung von Tieren durch inländische Tierschutzvereine .....	176
1. Von 2008 bis 2017.....	176
2. Ab 2017 .....	176
3. Grundrechtsverletzung?.....	176
II. Auswirkungen auf die Vermittlung von Tieren durch ausländische Tierschutzvereine.....	179
1. Anwendbares Recht? - IPR-G und Rom I-VO.....	179
2. Gültigkeit von Kaufverträgen mit ausländischen Tier- schutzvereinen .....	181
3. Fazit .....	182
III. Zusammenfassung .....	183
J. Literaturverzeichnis .....	185
K. Judikaturverzeichnis .....	187
L. Rechtsquellenverzeichnis .....	187

## **Tierversuchsrecht: Güter- und Werteabwägung bei der Genehmigung**

<i>(Pamela Wöss)</i> .....	189
A. Einleitung.....	189
B. Geschichtliche Entwicklung des Tierschutzes .....	190
C. Geltende Rechtsgrundlagen .....	192
D. Leitende Grundprinzipien.....	193
E. Genehmigung von Tierversuchen.....	195
I. Zuständigkeit .....	195
II. Voraussetzungen.....	196
1. Unzulässige und zulässige Zwecke .....	196
2. Unerlässlichkeit .....	197
3. Projektantrag.....	198
F. Schaden-Nutzen-Analyse .....	198
I. Waagschale Belastungen .....	200
1. Belastungskataloge .....	200
2. Kriterien für die Belastungseinstufung .....	201
3. Unterste Stufe der Belastungen .....	202
4. Schweregrade .....	202
5. Probleme bei der Einteilung in Belastungsgrade .....	204

II. Waagschale Nutzen .....	205
1. Einschätzung des Nutzens .....	206
2. Probleme bei der Einschätzung des Nutzens.....	207
III. Güterabwägung.....	208
IV. Projektbeurteilung .....	209
G. Probleme bei der Güterabwägung .....	209
I. Problem: Übertragbarkeit vom Tier auf den Menschen.....	209
II. Problem: Unvergleichbarkeit der Werte.....	210
III. Problem: Verteilungsgerechtigkeit.....	211
IV. Problem: Grundlagenforschung.....	211
V. Problem: Nahezu keine nennenswerten Erkenntnisse.....	212
VI. Problem: Waffenungleichheit.....	213
VII. Problem: Unbestimmtheit der Rechtsbegriffe.....	213
VIII. Kriterienkatalog.....	215
IX. Fazit .....	219
H. Verbesserungsvorschläge .....	219
I. Retrospektive Belastungsbeurteilung .....	219
II. Unsicherheitsfaktor auf der Nutzenseite .....	220
III. Tierschutzbeauftragte bzw veterinärmedizinische Sachverständige .....	220
IV. Selbstevaluierung des Projekts durch den Antragsteller.....	221
V. Paritätische Besetzung.....	222
VI. Bessere und einheitlichere Ausbildung .....	222
VII. Gesamtbelastungsbilanz .....	223
VIII. Belastungsobergrenze.....	223
IX. Nutzenabschätzung verbessern.....	225
I. Zusammenfassung .....	227
J. Literaturverzeichnis .....	230
<b>Animal Hording – Rechtliche Aspekte (<i>Julia Kljuna</i>) .....</b>	<b>249</b>
A. Einleitung.....	249
B. Allgemeine Vorbemerkungen.....	250
I. Der Tierbegriff des ABGB .....	250
II. Begriffsbestimmung Haustiere und Heimtiere.....	252
III. Begriffsbestimmung Tierhalter .....	253
IV. Begriffsbestimmung Animal Hoarding .....	257

C. Persönlichkeitstypen bei Animal Hoarding.....	259
I. Ausbeutertyp.....	259
II. Rettertyp .....	260
III. Übertriebener Pflegertyp .....	260
IV. Anfängertyp (Zwischenform).....	260
V. Züchterttyp (Zwischenform).....	261
D. Typisches Profil eines Animal Hoarders .....	261
E. Ursachen von Animal Hoarding .....	262
F. Woran erkennt man Animal Hoarding?.....	263
G. Bestimmungen über die Tierhaltung .....	264
I. Grundsätze der Tierhaltung .....	264
II. Versorgung bei Krankheit oder Verletzung .....	265
III. Aufzeichnungspflicht.....	266
IV. Bewegungsfreiheit.....	267
V. Anbindehaltung .....	268
VI. Heimtierhaltung .....	269
VII. Verordnungsermächtigung betreffend der Tierhaltung.....	270
H. Folgen von Animal Hoarding für Tier und Mensch .....	270
I. Beeinträchtigung der Tiere .....	270
II. Beeinträchtigung der Nachbarn.....	273
1. Allgemeines .....	273
2. Disposivität des Nachbarrechts .....	273
3. Rücksichtnahmegebot.....	274
4. Unzulässige (direkte, unmittelbare) Immissionen.....	274
5. Indirekte (mittelbare) Einwirkungen .....	274
6. Mögliche Ansprüche .....	275
a) Eigentumsfreiheitsklage .....	275
b) Beseitigungsansprüche .....	276
c) Unterlassungsansprüche .....	276
d) Schadenersatzansprüche .....	276
III. Immissionen durch Tiere .....	277
1. Abwehr des Eindringens von Tieren .....	277
2. Abwehr von durch Tiere verursachten Geruchsimmissionen .....	280
3. Abwehr von durch Tiere verursachten Geräuschimmissionen .....	280
IV. Besonderheiten im Mietrecht .....	281
1. Die Tierhaltung ist laut Mietvertrag ausdrücklich erlaubt .....	281
2. Der Mietvertrag enthält keine Regelung .....	281

3.	Der Mietvertrag enthält ein generelles Verbot der Tierhaltung .....	282
4.	Der Mietvertrag enthält die Möglichkeit der Zustimmung durch den Vermieter .....	284
V.	Unterlassungsanspruch gegen handlungsunfähige Personen nach alter Rechtslage .....	285
VI.	Unterlassungsanspruch gegen handlungsunfähige Personen nach alter und neuer Rechtslage .....	290
1.	Geltung .....	291
2.	Arten der Vertretung .....	291
a)	Vorsorgevollmacht gem § 260 ABGB .....	291
b)	Gewählte Erwachsenenvertretung gem § 264 ABGB .....	291
c)	Gesetzliche Erwachsenenvertretung gem § 268 ABGB .....	291
d)	Gerichtliche Erwachsenenvertretung gem § 271 ABGB .....	292
3.	Handlungs- und Geschäftsfähigkeit .....	292
4.	Entscheidungsfähigkeit .....	294
5.	Implikationen iZm Animal Hoarding .....	294
6.	Alltagsgeschäfte .....	295
7.	Zivilrechtliche Deliktsfähigkeit .....	296
8.	Prozessfähigkeit im Verwaltungsverfahren .....	296
I.	Zuständigkeit der Behörden .....	298
J.	Fragebogen über Animal Hoarding-Fälle .....	299
I.	Fragebogen .....	300
II.	Rücklauf .....	300
III.	Auswertung .....	300
IV.	Ergebnisse .....	300
1.	Meldende Personen/Institutionen .....	300
2.	Meldungsgrund .....	301
3.	Beobachtungsdauer .....	302
4.	Tierbestand .....	302
a)	Katzen .....	304
b)	Hunde .....	304
c)	Pferde .....	305
d)	Nager .....	305
e)	Vögel .....	306
f)	Landwirtschaftliche Tiere .....	306
g)	Exoten .....	307
5.	Gesundheitlicher Zustand der Tiere .....	307
6.	Pflegezustand der Tiere .....	309
7.	Alter des Tierhalters .....	310

---

8.	Geschlecht des Tierhalters.....	311
9.	Mitbewohner im Haushalt der Tierhalter .....	311
10.	Wohnsituation des Tierhalters.....	312
11.	Kenntnis der Anzahl der Tiere .....	312
12.	Bereits erfolgte Meldung des Tierhalters .....	313
13.	Verhängung von Geldstrafen.....	313
14.	Verhängung von Auflagen .....	314
15.	Festlegung einer Tierzahlbegrenzung .....	314
16.	Tierabnahmen .....	314
17.	Tierhaltungsverbot.....	315
18.	Außergerichtliche Lösung .....	315
19.	Andere strafrechtliche Auffälligkeiten.....	316
20.	Aktueller Stand der Animal Hoarding-Fälle zum Zeitpunkt der Befragung .....	316
21.	Beteiligung anderer Behörden/Institutionen .....	317
22.	Persönlichkeitstyp.....	318
23.	Beteiligung der Bundesländer an der Befragung .....	319
24.	Bemerkungen.....	320
K.	Literaturverzeichnis .....	321
L.	Tabellenverzeichnis .....	323
M.	Anhang.....	325
I.	Begleitschreiben .....	325
II.	Fragebogen .....	327